

SEKTION RELIGIONSSTOZIOLOGIE IN DER DGS

Mitglieder des Vorstands: Kornelia Sammet/Leipzig (Sprecherin),
Marc Breuer/Paderborn, Uta Karstein/Leipzig, Jens Köhrsen/Münster und Basel, Heidemarie Winkel/Bielefeld,
Alexander Yendell/Leipzig

Webseite der Sektion: <http://www.sozioologie.de/index.php?id=103>

Bankverbindung der Sektion:

DGS e.V. – IBAN: DE68 3606 0488 0412 6284 22 – BIC: GENODEM1GBE – Geno Bank Essen

RUNDBRIEF 2018/Nr. 1

Sprecherin: Dr. Kornelia Sammet

Universität Leipzig

Institut für Kulturwissenschaften

Nikolaistr. 8-10

04109 Leipzig

sammet@uni-leipzig.de

Inhalt

1. Brief der Sektionssprecherin	2
2. 39. DGS-Kongress in Göttingen.....	3
2.1 Mitgliederversammlung der Sektion Religionssoziologie	3
2.2 Sektionsveranstaltung 1: Globale, nationale und lokale Dynamiken religiöser Pluralität und ihre Regulierung.....	3
2.3 Sektionsveranstaltung 2: Religion und Innovation in globalen Wandlungsprozessen	5
Vorträge.....	5
2.4 Plenarveranstaltung zum Thema „Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung“6	
2.5 Ad-Hoc-Gruppe: Religion und Integration	7
3. Weitere religionssoziologische Veranstaltungen.....	8
3.1 Die Kirchen und der Populismus. Interdisziplinäre Recherchen in Gesellschaft, Religion, Medien und Politik	8
3.2 Sonstige Veranstaltungen	8
4. Tagungsbericht	10
5. Reihe der Sektion	13
6. Forschungsnotiz.....	16
7. Mitgliederentwicklung	18
8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen .	20
Anlage 1: Einzugsermächtigung.....	27

1. Brief der Sektionssprecherin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erhalten Sie den ersten Mitgliederrundbrief des Jahres 2018, der wieder viele Neuigkeiten aus dem Feld der Religionssoziologie enthält. Darunter sind Informationen zu Tagungen der Sektion, aber auch anderer Veranstalterinnen, eine Notiz zu einem neuen Forschungsverbund und die Liste neuer Publikationen. Besonders möchte ich Sie auf das *Handbuch Religionssoziologie* aufmerksam machen, das vor Kurzem in unserer Sektionsreihe erschienen ist und von Detlef Pollack, Volkhard Krech, Olaf Müller und Markus Hero herausgegeben wurde. Es gibt einen guten Überblick über Theorien, Methoden, Forschungsperspektiven, Themenfelder und Gegenstände der Religionssoziologie. Den Flyer dazu finden Sie unten unter Punkt 4.

Im letzten halben Jahr waren wir im Vorstand damit beschäftigt, die sich aus der neuen Datenschutz-Grundverordnung ergebenden Anforderungen für unsere Mitgliedschaftsverwaltung umzusetzen und dabei auftauchende Probleme zu lösen. Eine Konsequenz daraus war, dass wir das Mitgliederverzeichnis von unserer Homepage nehmen mussten. Wir möchten die Frage des Mitgliederverzeichnisses nun in Ruhe angehen, um eine dauerhafte Lösung zu finden, die auch datenschutzrechtlich sicher ist. Zudem wollen wir mit Ihnen, unseren Mitgliedern, darüber ins Gespräch kommen, welche Informationen das Mitgliederverzeichnis bereithalten muss und ob es überhaupt einen Bedarf dafür gibt. Eine Gelegenheit dazu bietet unsere nächste Mitgliederversammlung.

Im März fand an der Universität Leipzig unsere Frühjahrstagung 2018 mit dem Titel „Soziologie wiederkehrender Religionen – Originalität und Relevanz der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach“ statt, die wir in Kooperation mit der Sektion Kultursoziologie und der DFG-Kollegforscherguppe „Multiple Secularities“ durchgeführt haben. Die Tagung widmete sich dem beeindruckenden Werk „Religionssoziologie 1“ von Wolfgang Eßbach und wurde durch die Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Einen Tagungsbericht dazu finden Sie unten.

Ende September findet in Göttingen der Kongress der DGS statt, in dessen Rahmen es wieder zwei Sektionsveranstaltungen geben wird. Die Veranstaltung „Globale, nationale und lokale Dynamiken religiöser Pluralität und ihre Regulierung“ wird von Sarah Jahn und Linda Hennig organisiert, diejenige zu „Religion und Innovation in globalen Wandlungsprozesse“ von Christel Gärtner und Jens Köhrsen (die Programme sind unter 2.3 und 2.4 enthalten). Den KollegInnen möchte ich im Namen der Sektion herzlich für ihr Engagement danken! Außerdem wird es eine religionssoziologische Plenarveranstaltung zum Thema „Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung“ und eine Ad-hoc-Gruppe mit einer religionssoziologischen Fragestellung geben. Einzelheiten dazu finden Sie unten.

Im Rahmen des DGS-Kongresses wird auch unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden, und zwar am Dienstag, den 25. September 2018, um 17 Uhr. Die Einladung mit der Tagesordnung erhalten Sie in einer separaten Mail im Vorfeld des Kongresses.

Sollte sich Ihre Kontoverbindung geändert haben, senden Sie bitte eine aktualisierte Einzugsermächtigung an unseren Schatzmeister Alexander Yendell. Das Formular finden Sie im Anhang dieses Rundbriefs. Bitte informieren Sie uns auch über Änderungen Ihrer Email-Adresse, damit der Rundbrief und die per Rundmail verschickten Informationen Sie immer erreichen können.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine gute, erholsame und produktive vorlesungsfreie Zeit und grüße Sie herzlich

Kornelia Sammet

2. 39. DGS-Kongress in Göttingen

24. bis 28. September 2018, Georg-August-Universität Göttingen

Programmübersicht: <https://www.conftool.pro/dgs2018/sessions.php>

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen der Sektion Religionssoziologie:

2.1 Mitgliederversammlung der Sektion Religionssoziologie

Dienstag, 25. September, 17 Uhr

Ort: VG 2.101

Die Einladung zur Mitgliederversammlung folgt noch separat.

2.2 Sektionsveranstaltung 1: Globale, nationale und lokale Dynamiken religiöser Pluralität und ihre Regulierung

Organisation und Moderation: Sarah Jahn und Linda Hennig

Mittwoch, 26.09.2018, 9:00 - 11:45, Ort: ZHG 004

Vorträge

Fragmented Universalism - Die Aushandlung des Rechts auf Religionsfreiheit am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Lisa Harms, Universität Göttingen

Die Regulierung religiöser Diversität ist zunehmend eingebettet in globale Diskurse, Netzwerke und Institutionen. Das in internationalen Konventionen verankerte Recht auf Religionsfreiheit spielt in diesem Kontext eine zentrale Rolle. Als potentielle Ressource für die Loslösung individueller religiöser Forderungen von nationalen Zugehörigkeiten, werden internationale Menschenrechtsdiskurse, und insbesondere das Recht auf Religionsfreiheit, als Motor von Liberalisierungsdynamiken diskutiert. Zumeist stehen im Zentrum der Analyse die Effekte der globalen Rechtsnorm auf nationalstaatliche Religionspolitik. Wenig Beachtung hingegen ist bisher dem Aushandlungsprozess dieser Normen in einem zunehmend institutionalisierten transnationalen Raum zugekommen und welche Rolle religiöse Akteure in diesem Prozess spielen. Dabei öffnen gerade die multiplen Akteure, die sich in transnationalen rechtlichen Arenen mobilisieren, den Blick auf ein breites Feld spannungsgeladener Interessen, Werte und Ideen. Staaten und ihre politischen Interessen stehen rechtlich marginalisierten und oftmals ressourcenarmen Minderheiten, aber auch zunehmend religiösen Interessengruppen, die Mehrheitsreligionen vertreten, gegenüber. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie soziale und politische Konstellationen in sich wandelnde transnationale Normen der Diversitätsregulierung einfließen. Rechtskämpfen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eröffnen ein besonders eindrucksvolles Fenster auf diese Dynamiken. Zunehmend vielfältig religiöse und säkulare Akteure klagen hier das Recht auf Religionsfreiheit ein und mobilisieren strategische und politische Netzwerke. An dem Beispiel der rechtlichen Mobilisierung Christlich konservativer NGOs, Juristen und Experten, die ihre Ursprünge im US-amerikanischen Kontext finden, soll dargestellt werden, wie Machtallianzen in transnationalen Klagestrategien zum Tragen kommen und wie sich Deutungsmuster hinsichtlich des Rechts auf Religionsfreiheit wandeln wenn sich Machtgefüge ändern.

Contract Governance religiöser Pluralität im Spannungsfeld lokaler, nationaler und globaler Prozesse

Anna Körs, Universität Hamburg

Der Beitrag geht davon aus, dass es zum einen neben der Perspektive auf globale und nationale Entwicklungen differenzierter Analysen von kleinräumigeren Einheiten bedarf, die zum anderen nicht isoliert voneinander, sondern in ihren Wechselwirkungen zu betrachten sind, um die Regulierung religiöser Pluralität in ihren Dynamiken und Mechanismen zu erschließen. Dazu wird in Mehrebenen-Perspektive die Regulierung religiöser Pluralität in einer Fallstudie des Stadtstaates Hamburg analysiert. Im Anschluss an das Konzept „Governance“ werden unterschiedliche Formen der „Governance of, by, with Religions“ herausgearbeitet und es wird auf „Contract Governance“ als eine Form der kooperativen Verhältnisbestimmung zwischen Staat/Politik und

Religionsgemeinschaften eingegangen. Letztere ist für den Stadtstaat Hamburg prägend, gleichzeitig jedoch verwoben mit anderen Formen, so dass die Regulierung religiöser Pluralität als ein komplexes Geflecht erscheint. Dabei wurden die „Staatsverträge“, die in 2012 bundesweit erstmals in Hamburg mit muslimischen und alevitischen Religionsgemeinschaften geschlossen wurden, als Modell und Instrument auch in anderen Bundesländern diskutiert, sind inzwischen jedoch aufgrund sowohl globaler als auch nationaler Entwicklungen in die Kritik geraten. Vor diesem Hintergrund werden die Wechselwirkungen zwischen den lokalen Aushandlungsprozessen um „Staatsverträge“ als Regulierungsinstrument und den nationalen und globalen Entwicklungen analysiert anhand von Dokumentenanalysen und Interviews.

Dynamiken deutsch-türkisch-muslimischer Raumproduktionen **Marko Tapio Perels, Siegen/Kassel**

Der Beitrag betrachtet religiöse Pluralität und ihre Regulierungsweisen am Beispiel von deutsch-türkischen Moscheegemeinden in umgenutzten älteren Gebäuden. In Deutschland gibt es etwa 2000 dieser Gemeinden, mit einer teilweise bis zu vierzigjährigen Geschichte. Sie sind Station auf dem Weg von Institutionalierungsprozessen des deutsch-türkischen Islam in Deutschland. Die Übergänge von ersten Gebetsräumen der vornehmlich Arbeitsmigranten, über Anmietungen, bis hin zu dem Erwerb von Eigentum illustrieren einen komplexen Prozess mit vielen Wechselwirkungen. Auf der institutionellen Ebene bilden sich neben einzelnen als Verein organisierten Moscheegemeinden Dachverbände, die sowohl Ausdruck von Regulierungszwängen als auch –potentialen sind. Religiöse Differenzierungen aber auch politisch-kulturelle unterscheiden die Dachverbände voneinander. Eine Hochphase dieser Differenzierung hat es nicht zuletzt in Auseinandersetzung um erworbenes Gemeindeeigentum in den 1980er Jahren gegeben. Dachverbände wirken in unterschiedlichem Maße auf die Autonomie von Gemeinden vor Ort, deren Akteure lange Zeit von einer do-it-yourself und Heimwerkermentalität angesichts der Bauherausforderungen geprägt waren und oft noch sind. Gleichzeitig sind Dachverbände Ressource in der Vertretung von Gemeindeinteressen und von der Mehrheitsgesellschaft eingeforderte Legitimation.

Der Vortrag basiert auf der Empirie eines Kooperationsprojektes der Universität Siegen und der Wüstenrot Stiftung. Der Vortragende hat dafür bundesweit ethnographisch in über 70 Gemeinden geforscht, sowie 16 Interviews, teils auf türkischer Sprache, erhoben. Diese Erhebung bietet den Fundus, Zwänge und Potentiale in der Regulierung und den Dynamiken deutsch-türkisch-muslimischer Gemeinden zu beleuchten. Damit wird deutlich, wie die Gemeinden eingebettet sind in deutsche Verhältnisse von erwerbsbezogener Prekarisierung und struktureller Wandlungen der Gemeindemitgliederschaft. Ebenso lassen sich vielfältige Beziehungen zur nicht-muslimischen Mehrheitsgesellschaft in den Blick nehmen, die vom Bauamt bis zu partnerschaftlichen Kontakten mit christlichen Gemeinden, Auswirkungen auf die (auch religiösen) Praxen der Moscheevereine haben. Ziel des Vortrags ist damit eine Rekonstruktion der Entwicklungsdynamiken deutsch-türkisch-muslimischer Pluralisierung, die ebenso Hinweise auf Zukünftiges gibt.

Konversionsdialog der Pfingstler/Salafisten auf den Straßen Beiruts/Berlins und robuster Pluralismus

Oleg Dik, Ev. Hochschule Tabor, Campus Berlin

Unter den Akteuren des interreligiösen Dialogs besteht der Konsens, dass sich der institutionelle Dialog positiv auf den gesellschaftlichen Pluralismus auswirkt. Dagegen wird meistens der Dialog, wo die Partner mit der Intention der Konversion des Gegenüber auftreten, von vornherein als nicht hilfreich für das Ziel abgelehnt. Hierbei werden von religiösen Experten soziologische Annahmen gemacht. Daher analysiere ich den Konversionsdialog aus soziologischer Perspektive und komme zur folgenden Schlussfolgerung: Der Konversionsdialog ist effektiver in seiner Wirkung und ist zentral für die Einübung des robusten Pluralismus im urbanen Sozialraum. Der Hauptunterschied des Straßendialogs im Verhältnis zum institutionellen Dialog liegt im sozialen Kontext/Kapital, der Performanz und dem Grad der Verkörperung. Meine Forschung beruht auf teilnehmender Beobachtung von Pfingstlern in Beirut und Salafisten in Berlin und der Einbeziehung soziologischer Theorien aus dem Feld der Soziologie der Emotionen und des Körpers. Die Pfingstler und Salafisten repräsentieren weltweit die schnellstwachsenden Bewegungen innerhalb der christlichen und der islamischen Religion, insbesondere im urbanen Kontext. Im folgenden Beitrag erkläre ich diesen ‘Erfolg’.

Critical Review

Marie-Claire Foblets, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung

Die Beiträge werden in Hinblick auf die Frage kommentiert, wie das Spannungsfeld globaler, regionaler, nationaler und lokaler Dynamiken von religiöser Pluralität und ihrer Regulierung beleuchtet wird und welche Herausforderungen für die Regulierung sich in den jeweiligen Handlungsfeldern ergeben.

2.3 Sektionsveranstaltung 2: Religion und Innovation in globalen Wandlungsprozessen

Organisation und Moderation: Jens Köhrsen und Christel Gärtner
Dienstag, 25.09.2018, 14:15 - 17:00, Ort: VG 2.101

Vorträge

Religiöser Wandel durch globale Innovation: Der Fall der Vineyard-Kirche in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Maren Freudenberg, Ruhr-Universität Bochum

Die Association of Vineyard Churches ist eine aus den Jesus People der 1960er und 70er Jahre hervorgegangene amerikanische Kirche neocharismatischer Prägung, die sich seit den 1980er Jahren weltweit als wachsendes Netzwerk etabliert. Auch im deutschsprachigen Raum ist sie durch den regionalen Verband Vineyard Deutschland, Österreich, Schweiz (D.A.CH) vertreten. Sowohl die Organisationsstruktur, als auch die theologischen Grundlagen unterscheiden sich dabei allerdings fundamental von denen der amerikanischen Schwesterassoziation. Der Vortrag untersucht den Wandlungsprozess, den die Gruppe im Rahmen ihrer stetigen Verbreitung im deutschsprachigen Raum unterläuft sowie die Strategien, die sie entwickelt, um ihre Ansätze und Konzepte in der hiesigen Religionslandschaft zu integrieren. Dabei werden insbesondere die Ursachen für die divergente Entwicklung von Formen, Semantiken und Praktiken innerhalb Vineyard D.A.CHs im Vergleich zu Vineyard USA beleuchtet und das Potenzial der Gruppe untersucht, durch die selektive Einführung bestimmter evangelikaler Elemente eine Zunahme an religiöser Partizipation hierzulande zu bewirken. Der Verband macht es sich zum Ziel – teils in enger Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche und den Evangelischen Landeskirchen – Begeisterung für den christlichen Glauben über Konfessionsgrenzen hinweg neu zu entfachen. Zum Angebot gehören z.B. Workshops zum Einsatz von Technik und Musik im Gottesdienst, Seminare zu Theologie und Spiritualität, Fortbildungen zur Entwicklung von Leitungsqualifikationen, sowie eine eng mit der Populärkultur verwobene Jugendarbeit. Durch einen neuen Ansatz, der das freikirchliche mit dem „etablierten“ Kirchenmodell zu verbinden versucht, hat sich Vineyard D.A.CH erfolgreich in den Religionslandschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz verankert und weist Innovations- und Transformationspotenzial auf, um sich längerfristig zu behaupten. Die etablierten Großkirchen bleiben von dieser Entwicklung nicht unbeeinträchtigt; der Vortrag schließt mit einem Ausblick auf mögliche Auswirkungen von Vineyard D.A.CH als amerikanischstämmige Freikirche auf die Katholische Kirche und die Evangelische Landeskirchen im deutschsprachigen Raum.

Das Studierendenwohnheim in der Moschee: Gemeindezentren türkeistämmiger Muslime im Wandel

Chantal Munsch, Kathrin Herz, Universität Siegen

Aus der Perspektive einer lived religion auf die alltäglichen sozialräumlichen Praktiken, wird nicht nur die Komplexität religiösen Lebens deutlich, sondern auch der Wandel, der sich aus seiner Verwobenheit mit gesellschaftlichen Veränderungen ergibt (McGuire 2008). Gemeindezentren türkeistämmiger Muslime in Deutschland bieten sich aufgrund der sich verändernden gesellschaftlichen Eingebundenheit der ehemaligen sog. Gastarbeiter_innen und aufgrund der vielfältigen religiösen, kommerziellen und sozialen Funktionen dieser Zentren für eine solche Analyse an. Grundlage des Vortrages ist ein interdisziplinäres Forschungsprojekt der Universität Siegen und der Wüstenrot Stiftung, welches sozialräumliche Aneignungspraktiken, räumliche Funktionen und Bedeutungen dieser Zentren mit narrativen Interviews, teilnehmenden Beobachtungen, Zeichnungen und Fotografie erforscht. Ziel des Vortrages ist die Analyse des Wandels dieser Räume und ihrer Nutzungen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Eingebundenheit der Nutzer_innen.

Der Raum der Religionsgemeinschaft wird aufgrund der begrenzten finanziellen Ressourcen zunächst zu einer Baustelle, die mit handwerklichen Kompetenzen zu einem nutzbaren Raum umgestaltet werden muss. Mit sich verbessernden finanziellen Ressourcen verbessert sich die Ausstattung und heute wächst der Druck, einen Neubau vorweisen zu können. Der Wandel zeigt sich ebenso in den Funktionen: Ging es in den Anfangsjahren um einen Raum zum Beten und für Feiertage, verbindet das Gemeindezentrum bald viele Funktionen: neben Gebetsraum auch Kantine, Frisör, Schulungsräume und Geschäfte. Diese wandeln sich mit neuen Nutzer_innengruppen (Kindern, Jugendlichen, Frauen, Rentner_innen) und der Migrationsgesellschaft. Durch die Verbreitung türkischer Läden muss halal-Fleisch bspw. nicht mehr in der Moschee verkauft werden. Wichtiger erscheinen nun Wohnheime für Studierende, Altenheime oder Kitas. Argumentierten früher eher die Älteren gegen einen Billardtisch im Jugendraum, so sind es heute manche Jugendliche, welche die Playstation als nicht kompatibel mit dem Koran kritisieren. Die Analyse der alltäglichen Praktiken macht deutlich, dass

Innovation und Transformation im Gemeindeleben nicht in erster Linie durch eine veränderte Auslegung der Lehre, sondern vielmehr durch ihre Verflechtung mit ökonomischen, strukturellen und kulturellen Veränderungen einhergehen.

Glokaler Wandel am Beispiel des Ergrünens jesuitischer (Hoch-)Schulen auf den Philippinen

Jiska Gojowczyk, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung

Wie wird ein transnational entworfenes Ziel einer religiösen Gemeinschaft lokal von Ordensleuten und ‚Laien‘ genutzt und übersetzt? Am Beispiel von Umweltschutzinitiativen in zwei jesuitischen Bildungseinrichtungen (Ateneo de Davao und Ateneo de Manila auf den Philippinen) werden Prozesse globalen Wandels mit Fokus auf konkrete Akteure und ihre Beziehungen untersucht. Ich diskutiere schließlich, wie diese Akteure versuchen, die Umweltschutzinitiativen über die lokal und zeitlich begrenzten Beziehungen hinaus zu verbreiten und zu verstetigen. Anhand der Analyse der lokalen Praxisgemeinschaften aus Ordensleuten und Laien werden die Frage der religiösen Beiträge zu gesellschaftlichem Wandel sowie, vice versa, die Frage nach den gesellschaftlichen Einflüssen auf den Wandel von religiösen Traditionen empirisch adressiert.

Basierend auf Interviews und ethnographischem Material wird gezeigt, dass beteiligte Ordensleute wie Laien mit spezifischen Lebensläufen, Interessen und Vorstellungen religiöse wie nicht-religiöse, regional begrenzte wie überregionale Sinnbezüge und Beziehungen kreieren und nutzen. Bezug nehmen lokale Akteure zum ‚globalen‘ Ziel der Versöhnung mit der Schöpfung der Generalversammlung der Gesellschaft Jesu, zu der Schrift einer transnationalen Expertengruppe zum Ziel und der Arbeit der jesuitischen Regionalkonferenz Asien-Pazifik, aber auch zu Wissensbeständen aus den Naturwissenschaften und anderen. Die Ordensleute agieren gegenüber den Laien nicht nur als Prediger mit klassischen Seelsorgeaufgaben, sondern z.B. auch als psychologische Betreuer (counselling) oder fachspezifische Lehrende, Karriereberater und -Förderer. Laien werden wiederum zu Advokaten und Lobbyisten des jesuitischen Ziels. Von lokalen Ordensgemeinschaften (‚Kommunitäten‘) werden sie als Aktivisten und als Experten zum Ziel der Versöhnung mit der Schöpfung einbezogen. Gleichzeitig bringen sie eigene Interessen und Kompetenzen ein. Anhand der Beispiele kann so gezeigt werden, dass im Zuge konkreter Globalisierungsprozesse sowohl religiöse Gemeinschaften wie auch religiöse Innovation empirisch kaum von nicht-Religiösem abgegrenzt werden können. Der Beitrag zeigt auf, in welchen Facetten religiöse Sinnbezüge relevant sind, auch wenn vor diesem Hintergrund nicht von genuin religiösem Wandel oder genuin religiöser Wirkung gesprochen werden kann.

Achtsamkeit im Diskurs. Innovation an der Grenze zwischen dem Religiösen und dem Säkularen

Thea D. Boldt, Kulturwissenschaftliches Institut Essen

Das ursprünglich von der buddhistischen Philosophie abgeleitete Konzept Achtsamkeit hielt Ende des 19ten Jahrhunderts über die angelsächsischen philologischen Übersetzungspraktiken Einzug in die öffentlichen westlichen Diskurse. Doch erst durch seine interdisziplinäre Erforschung und Anwendung in den Bereichen der Neurowissenschaften, Psychologie und Psychotherapie hat es in den letzten zwei Dekaden im Westen zunehmend an Bedeutung gewonnen. In einem Spannungsfeld von genuin religiösen buddhistischen Texten und Praktiken einerseits und säkularen wissenschaftlichen Texten und Praktiken andererseits kommt es dabei zur Wandlung von Begrifflichkeiten sowie zur Entwicklung innovativer Praktiken, welche sowohl den Bereich der Religion als auch diverse säkulare Bereiche betreffen. Die Auseinandersetzung mit Achtsamkeit beeinflusst nicht nur den religionsinternen Wandel, sondern führt gleichzeitig zu gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. Im Vortrag soll diskutiert werden, wie es durch Widerspruch, kritische Beeinflussung, Übernahme, Transformation und Aufeinanderbeziehung religiöser und säkularer Diskurse zu einer Verschiebung der Grenze zwischen dem Religiösen und dem Säkularen kommt, bei welcher sowohl die buddhistischen Akteure verschiedener Herkunft als auch die wissenschaftlichen Akteure verschiedener Disziplinen – hier insbesondere Neurowissenschaftler, Psychologen und Psychotherapeuten, mittlerweile aber auch Bildungs-, Sport-, und Wirtschaftswissenschaftler – eine wesentliche Rolle spielen.

2.4 Plenarveranstaltung zum Thema „Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung“

Plenum 6 - Religiöse Bewegungen und Dynamiken der Globalisierung

Donnerstag, 27.09.2018, 9:00 bis 12:00 Uhr

Chair: Heidemarie Winkel und Thomas Kern

Lokale Ansprechperson: Matthias Koenig

Ort: ZHG 008

Vorträge

Die Institutionalisierung des globalen Modells der "Megakirche" in den USA

Insa Pruisken, Universität Bamberg

Erfahrung, Interaktionsordnung und Weltansicht

Bernt Schnettler, Universität Bayreuth

Globalisierung des Religiösen und Religion als Kultur

Armin Nassehi, LMU München

Nichtintendierte Folgen der Kritik: Postkoloniale Kritik und historische Soziologie der Säkularität

Monika Wohlrab-Sahr und Marian Burchardt, Universität Leipzig

Kommentar: Heidemarie Winkel, Universität Bielefeld

2.5 Ad-Hoc-Gruppe: Religion und Integration

Mittwoch, 26.09.2018, 14:15 bis 17:00

Organisation und Moderation: Sarah Carol, Sarah Demmrich, Detlef Pollack

Ort: VG 4.104

Vorträge

Discrimination in the German and Austrian Wedding Venue Business: Religion or Ethnicity?

Sarah Carol, Coco Kuipers, Universität zu Köln

Religiöse und säkulare Grenzen nationaler Zugehörigkeit und ihre Konsequenzen für die Integration von religiösen Minderheiten in Europa

Sabine Trittler, Universität Konstanz

Religiosität und Integrationsbereitschaft unter türkeistämmigen Muslimen in Deutschland

Sarah Demmrich, Detlef Pollack, Olaf Müller, WWU Münster

(K)eine Frage der Religion? Die Entwicklung der sozialen Integration christlicher und muslimischer Neuzuwanderer

Lars Leszczensky, Mannheim

Scriptural Legitimation mobilizes Support for Religious Violence: Survey-Experimental Evidence across three Religions and seven Countries

Eylem Kanol¹, Ruud Koopmans¹, Anselm Rink¹, Dietlind Stolle²

¹Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; ²McGill University, Montréal, Canada

3. Weitere religionssoziologische Veranstaltungen

3.1 Die Kirchen und der Populismus. Interdisziplinäre Recherchen in Gesellschaft, Religion, Medien und Politik

Tagung in fachlicher Zusammenarbeit mit der Sektion Religionssoziologie der DGS

10. bis 12. September 2018

Schader-Forum, Goethestr. 2 in 64285 Darmstadt

www.schader-stiftung.de/kircheundpopulismus

Ist Religion „Schutzfaktor“ gegen oder „Einfallstor“ für Populismus? Welche Rolle spielen christliche Kirchen innerhalb der gestiegenen Akzeptanz populistischer Bewegungen in der Gesellschaft?

Positionen populistischer Parteien sind mit Mustern religiöser Sinngebungen verbunden. Aufschluss über kulturelle und spezifisch religiöse Anschlussstellen für populistische wie antipopulistische Haltungen versprechen dezidiert interdisziplinär geführte Analysen. In diesem Sinne will die Tagung das Segment Religion innerhalb des Phänomens Populismus in den Blick nehmen - aus soziologischer und politikwissenschaftlicher, publizistischer und kommunikationswissenschaftlicher sowie ethischer, praktisch-theologischer und kirchenhistorischer Perspektive. Die christlichen Kirchen beziehen einerseits dezidiert Standpunkte gegen populistische Bewegungen, partizipieren andererseits selbst an populistischen Bewegungen und haben Mitglieder, die solchen angehören. Zur Frage des Umgangs mit populistischen Tendenzen gab es in der jüngsten Vergangenheit intensive Auseinandersetzungen in Gemeinden und Kirchenleitungen. So stellt die Tagung auch die Frage, welche Orientierungen sich aus diesen Analysen für die kirchliche Praxis und soziale Dienste ergeben.

Die Tagung wird gemeinsam veranstaltet von der

- Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen & Pastoraltheologinnen e.V,
- der Fachgruppe Praktische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie
- und der Schader-Stiftung

in fachlicher Zusammenarbeit mit der

- Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)
- Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- und dem AK „Politik und Religion“ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW).

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Anmeldungen bitte bis 2. September 2018 online über www.schader-stiftung.de/kircheundpopulismus. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

3.2 Sonstige Veranstaltungen

Mid-term Conference des Research Networks Sociology of Religion der European Sociological Association

Religions and Identities in the European Migration Crisis

30. August - 1. September 2018 in Turin (Italien)

Panel zum Thema "Modes of Passing down Religion through Generations in Immigrant Communities" im Rahmen der Mid-term Conference des ESA RN34

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4. bis 6. Oktober 2018 in Eichstätt

Interdisziplinäre Tagung: Neue Perspektiven auf muslimische Gemeindezentren als baukulturelle Zeugnisse der deutschen Migrationsgeschichte

19. bis 20. Oktober 2018, Universität Siegen

Workshop Pilgerforschung

25. Oktober 2018, FernUniversität in Hagen

Social Science History Association 2018 Annual Conference

Conference Theme: "Histories of Disadvantage: Meanings, Mechanisms, and Politics"

8. bis 11. November 2018 in Phoenix, Arizona

9. Tagung des Arbeitskreises quantitative Religionsforschung (AqR)

Big Data in der Religionsforschung: Theoretische und methodische Herausforderungen der "digitalen Wende"

9. bis 10. November 2018 in Bamberg

Die (Außer-)Alltäglichkeit ewiger Verdammnis

Überlegungen zu einer Soziologie der Hölle

21. bis 22. Februar 2019 in Koblenz

ISSR Conference "The Politics of Religion and Spirituality"

9. bis 12. Juli 2019 in Barcelona, Spanien

4. Tagungsbericht

Soziologie wiederkehrender Religionen – Originalität und Relevanz der Religionssoziologie von Wolfgang Eßbach

Universität Leipzig. 13. und 14.3.2018

Heike Delitz, Uta Karstein und Kornelia Sammet

Anlass der Tagung war das 2014 erschienene Buch von Wolfgang Eßbach „Religionssoziologie I. Glaubenskrieg und Revolution als Wiege neuer Religionen“ (München: Fink 2014). Gegenstand des Buches sind die historischen und gegenwärtigen Formen des Religiösen, zu deren soziologischer Analyse – in den permanenten religionssoziologischen Debatten um Fragen der Säkularisierung, religiösen Revitalisierung und des Formenwandels des Religiösen – die Eßbachsche Religionssoziologie einen instruktiven und originellen Beitrag liefert. In einer im besten Sinne historischen Soziologie wendet sich Eßbach der genuin europäischen Religionsgeschichte seit der Reformation zu und faltet dabei die Wiederkehren des Religiösen (in Gestalt der Verarbeitungen durch Intellektuelle) in eine Religionstypologie aus. Unterschieden werden sechs Typen des Religiösen. Damit werden sowohl die dualistische Erzählung von Christentum vs. Säkularisierung als auch andere Prozessmodelle (der Popularisierung, De- und Re-Privatisierung oder Ökonomisierung des Religiösen) ausgesetzt.

Welche Typen entwirft der Autor? Eßbach unterscheidet – im Durchgang durch die historischen Diskurse und die sich darin ändernden Gesichter und Buchstaben des Religiösen im modernen Europa (im Durchgang durch den „Umzug der Götter“) – die zunächst dominante Bekenntnisreligion, dann die aus deren Spaltung und Gewaltentfesselung sich ablösenden Typen der Rationalreligion, der National- und der Kunstreligion. Hinzu kommen (im zu erwartenden 2. Band) die Religionstypen, die auf die Marktvergesellschaftung reagieren („Wissenschaftsreligion“) und die auf die artifizielle Vergesellschaftung antworten („probeweise *ritual-technische Verfahrensreligion*“). Worauf basiert die Typologie? Die zentrale These des Buches lautet: In der europäischen Geschichte moderner Gesellschaften gibt es einige wenige, drängende und prägende Zeiterfahrungen, die neue Thematisierungen des Religiösen erzwangen: die Glaubenskriege, die Revolutionen, die Marktgesellschaft und die Artifizierung der Lebenswelt. Die historischen Verarbeitungen der prägenden, damals als erstmalig wahrgenommenen Zeiterfahrungen „stellen bis heute die Mittel bereit, ‚Wiederkehr der Religion?‘ zu deuten“ (Eßbach 2014: 26). Denn die Erfahrungen bleiben; sie sind tief in der kollektiven Psyche Europas verankert, und sie werden je in verschiedenem Maß wieder virulent. Eßbachs These ist dabei die einer „*kompetitive[n] Differenzierung*, bei der das je neue Gesicht der Religion die Situation ... verändert und die älteren Gesichter der Religion zu Antworten nötigt“ (ebd.). Insofern bleiben alle Gesichter des Religiösen latent anwesend, statt sich evolutionär abzulösen. Sie erklären mithin den religiösen Pluralismus der Gegenwart als ein „geschichtetes, kumulatives Phänomen“, dessen Religionsformen aufeinander verweisen, statt beziehungslos (pluralistisch) nebeneinander zu stehen. Die Religionstypen bleiben latent und werden aktuell, sofern „Erfahrungen aufbrechen, die dem pathischen Moment entgegenkommen“, der im jeweiligen Typ „aufgehoben“ ist. Kurz und knapp: „Die Götter aller Religionen sind unsterblich“ (27).

Zu diskutieren gibt das Buch also reichlich: Inwiefern erlaubt diese Typologie, den Begriff des Religiösen in modernen Gesellschaften besser zu fassen als die oben erwähnten Debatten? Inwiefern geht es um Religiöses? Welche Grenzen hat der intellektuellen- und diskurssoziologische Ansatz? Welche Blicke ermöglicht das Buch angesichts aktueller globaler religiöser

Erscheinungsformen und religiöser Gewaltphänomene – kann es sie erklären? Und wie lässt sich die – von Eßbach selbst strikt auf die europäische Gesellschaft und deren Geschichte begrenzte – These der mehrfachen, sich kumulierenden „Wiederkehr“ des Religiösen für die Deutung gegenwärtiger Tendenzen nutzen? Diskutiert wurde ebenso über die strukturelle, gesellschaftstheoretische Aussage sowie über den Ort, den Eßbachs „Religionssoziologie“ im Feld von Religions- und Kulturosoziologie beansprucht. Alle Diskussionen, die das Buch veranlasst hat, sind keineswegs abgeschlossen – sie haben vielmehr gerade erst begonnen.

Den Einstieg bildete ein Rundgespräch (Clemens Albrecht, Bonn; Hartmann Tyrell, Bielefeld; Winfried Gebhardt, Koblenz-Landau; Karl-Siegbert Rehberg, Dresden) zur historischen Anlage und zur gewählten – aus religionssoziologischer Sicht durchaus erklärungsbedürftigen – Methode, nämlich die Beobachtung von Religion durch die Augen, Ohren und Mäuler ausschließlich der *Intellektuellen* hindurch zu verfolgen, und zwar in ihren Texten (diskursanalytisch).

Ein zweites Diskussionsfeld bildeten vergleichende Blicke auf andere soziologische Theorien des Religiösen – solche, die Eßbach ergänzen, ihm komplementär oder alternativ erscheinen, und solche, die ihm implizit zu unterliegen scheinen. So reformulierte Volkhard Krech (Bochum) Eßbachs Typologie als Analyse funktionaler Ausdifferenzierung des Religiösen (entlang der luhmannschen These der evolutionären Ablösung segmentärer, stratifikatorischer und funktionaler Differenzierungsformen). Was Eßbach unter Bekenntnis- und Rationalreligion sowie Kunst- und Nationalreligion diskutiert, wird dann ebenso lesbar als Folge der Ausdifferenzierung und Autonomisierung der Religion. Für Krech sind diese Typen Ausdruck von Arbeit an den Grenzen der Religion – zu Wissenschaft, Religion und Kunst (die in dieser gängigen Lesart also nicht genuine Religionsphänomene sind, sondern deren Umwelt). Heike Delitz (Bamberg/Bremen) und Robert Seyfert (Duisburg-Essen) suchten nach der gesellschaftstheoretischen Grundaussage, die sich in der historischen Detailfülle Eßbachs und seiner ausdrücklichen Enthaltung von funktionalen Aussagen gleichwohl nicht wirklich verberge: In Eßbachs Religionssoziologie stecke mindestens die durkheimsche These des Religiösen als funktionaler Autodivination von Kollektiven, ebenso aber auch die bergsonsche These der Autokreation von Gesellschaften in der Heiligung bestimmter Ideen sowie Foucaults These der Autodeviation – als Selbstreinigung von Gesellschaftsgrenzen in religiösen Unterscheidungen und Praxen. Mario Grizelj und Julian Müller (beide München) verknüpften Eßbachs Religionssoziologie mit Michel de Certeau und Bruno Latour, sich viel stärker für die Materialität religiöser Praxen und Redeweisen interessierend – und zwar vor allem in Bezug auf solche Religionstypen, in denen wie in der Mystik gerade der paradoxe Bezug auf den „abwesenden Gott“ gesucht werde. De Certeau und Latour erlauben, Religion als eine ganz bestimmte Form oder Aktivität der Rede zu verstehen, die sich von anderen Diskursen unterscheidet und den Empfänger verändert. Insofern ging es hier um Ergänzungen der Eßbachschen Perspektive, und zwar um die Performativität religiöser Bedeutungen und Akte, um die Sensibilität für den Tonfall – zwischen protestantischer (Intentionalität, Sinnverstehen, Aktivität und Reflexion) und katholischer (Performanz, Passivität, Ritual, Körper) Erzeugung von Religiösem. Um eine Ergänzung der Theoriekonzepte ging es schließlich Michael Nguyen (Darmstadt), hier mittels Mary Douglas' Analytik „verdichteter Symbole“. Er las Eßbachs im Blick auf die Rationalreligion entwickelter Begriff der „Diskursverknappung“ als Konzeption, die neben der quantitativen Aspekte auch qualitative habe: die Vereinfachung der Religion als Orientierung an der gottgegebenen Vernunft im Zusammenhang mit der wenige Grundsätze umfassenden „Religion Noahs“ oder in Bezug auf die Kunstreligion, in der Glaube identifiziert wird mit Enthusiasmus und kollektiver „Ergriffenheit“. Eßbachs Idee der Diskursverknappung sei mithin gleichermaßen kommunikations- wie symboltheoretisch nutzbar.

Welche Anregungen gibt Eßbachs Typologie für die Analyse ausgewählter – historischer wie aktueller - religiöser Phänomene? Empirische Phänomene beobachtete in diesem Sinne Antje Mickan (Rostock), nämlich derzeitige Formen „religionshybrider“ Praxen künstlerischer und kunsthandwerklicher Projekte in Mecklenburg-Vorpommern (eine Skulptur in einem Universitätsgebäude als Re-Sakralisierung des Ortes deutend). Marc Breuer (Paderborn) nutzte den Typus der Bekenntnisreligion, für den die explizite Abgrenzung zu anderen Konfessionen zentral ist, um gegenwärtige migrantische Milieus russlanddeutscher und muslimischer Gemeinden zu untersuchen. Dabei verstand er die Religionstypen als „Archetypen“, die aktualisiert werden: In muslimischen Gemeinden würden religiöse Bekenntnisse erneut mit der Zugehörigkeit zu – nun ethnisch definierten – Kollektiven verknüpft. Uta Karstein (Leipzig) nahm am Fall der Malerei des 19. Jahrhunderts die Kunstreligion und deren Wechselwirkungen mit der Bekenntnisreligion in den Blick. Sie vertrat dabei die These, dass sich in der Romantik neben dem neuartigen Typus der Kunstreligion eine zweite Spielart identifizieren lasse, deren religiöse Bezüge wesentlich stärker an bekenntnisreligiöse Strukturen gekoppelt blieben. Dadurch komplettierte sie Eßbachs Typologie durch generationenspezifische Umdeutungen der Revolutions-epoche von 1789 bis 1848.

Neben der einführenden methodischen Diskussion und neben diesen theoretischen und empirischen Verknüpfungen und Verortungen gab es anschließend eine Pre-Sequel-Lesung aus Band 2, in der Eßbach die beiden ausstehenden Religionstypen erläuterte: nämlich die auf die Erfahrung der Ökonomisierung des Lebens antwortende Form der „Wissenschaftsreligion“ und die auf die Erfahrung der Artifizierung der Lebenswelt antwortende „rituell-technische Verfahrensreligion“. Im Abendvortrag verortete Winfried Gebhardt sodann den Religionssoziologen Eßbach zwischen den Stühlen der deutschsprachigen Religions- und Kultursoziologie, verbunden mit einem (kritischen) Vergleich mit der Bearbeitung des Religionsthemas durch Hans Joas. Clemens Albrecht hingegen verortete den Religionssoziologen Eßbach biografisch: im Blick auf die von Eßbach gerade selbst in der FAZ interpretierten¹ eigenen „drängenden“ Zeiterfahrungen, nämlich 1968 als eine „Transformationsform des revolutionären Enthusiasmus“.

Die Tagung schloss mit einer (nur ausblickhaften und weiterzuführenden) Podiumsdiskussion: Wolfgang Eßbach (Freiburg/Br.), der Religionshistoriker Helmut Zander (Fribourg, Schweiz), Micha Brumlik (Berlin) vom Zentrum Jüdische Studien und die Islamwissenschaftlerin Mirjam Künkler (Bonn) diskutierten die Relevanz von Eßbachs Soziologie des Religiösen für ihre Fachperspektiven und -gegenstände und vor allem im Blick auf das gegenwartsanalytische Potential. So ging Künkler darauf ein, wie sich die aktuelle innerislamische Konfliktbereitschaft auf die bekenntnisreligiöse Verfasstheit des Islam im Iran und Indonesiens beziehen lasse. Brumlik und Künkler erörterten darüber hinaus die Frage, welche Relevanz die Trennung von privater und öffentlicher Religion, die Eßbach als Ergebnis aufklärerischer Umarbeitung des Religionsverständnisses akzentuiert, für jüdische und islamische Glaubenspraxen habe. Mit Zander wiederum wurden Ähnlichkeiten und Differenzen der beiden Religionsgeschichten² sichtbar – ebenso wie die Rolle, die häretische religiöse Bewegungen in der Moderne gespielt haben und immer noch spielen. Ohne dass diese Debatten in irgendeiner Weise zu Ende zu führen gewesen wären, lässt sich bereits jetzt sehen, dass auch Band 2 reichlich Gelegenheit zur Diskussion geben wird. Dabei werden dann weitere Diskursstränge der Soziologie mit der Religionssoziologie zu verknüpfen

¹ W. Eßbach, FAZ vom 15.03.2018. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/interview-zu-1968-mit-wolfgang-essbach-15479593.html> (zuletzt aufgerufen am 07.05.2018).

² H. Zander, „Europäische“ Religionsgeschichte. Religiöse Zugehörigkeit durch Entscheidung – Konsequenzen im interkulturellen Vergleich, Berlin: de Gruyter 2016.

sein: nämlich die großen Themen des modernen Kapitalismus ebenso wie die Folgen der Technisierung des Sozialen.

5. Reihe der Sektion

Die Reihe „Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie“ erscheint im Verlag Springer VS. In den vergangenen Jahre war eine positive Entwicklung zu verzeichnen: Neben Sammelbänden zu Tagungen und Forschungsprojekten wurden Dissertationen publiziert. Unterstützt von dem zunehmenden wissenschaftlichen Interesse an religiösen Themen erreichten die Bände gute Werte bei Verkaufszahlen und bei den Downloads als e-books. Im Bereich der Religionssoziologie tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind herzlich eingeladen, Beiträge für die Reihe beim Verlag oder bei den Herausgebern einzureichen. Auch künftig sollen Tagungsbände ebenso publiziert werden wie Dokumentationen von Forschungsprojekten, Dissertationen und andere Monographien und Sammelbände. Bei Dissertationen wird eine Vorlage der Gutachten erbeten, bei Sammelbänden und Monographien ein Exposé. Die Mitglieder des Vorstands der Sektion, die zugleich als Herausgeber der Reihe fungieren, begutachten das Manuskript und entscheiden über die Aufnahme in die Reihe. Bitte machen Sie auch Personen, die selbst nicht Mitglied in unserer Sektion sind, auf die Reihe aufmerksam. Nähere Informationen zur Reihe werden auf unserer Homepage fortlaufend aktualisiert:

<http://www.soziologie.de/de/sektionen/sektionen/religionssoziologie/reihe-der-sektion.html>



Springer Bücher sind erhältlich als

 Druckausgabe

Erhältlich auf springer.com/shop

 eBook

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek
oder auf

► springer.com/shop

Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Reihen-Hrsg.: M. Breuer, U. Karstein, J. Köhrsen, K. Sammet, H. Winkel, A. Yendell

Kürzlich erschienen:

D. Pollack, V. Krech, O. Müller, M. Hero (Hrsg.)
Handbuch Religionssoziologie

H. Winkel, K. Sammet (Hrsg.)
Religion soziologisch denken
Reflexionen auf aktuelle Entwicklungen in Theorie und Empirie

U. Karstein, Th. Schmidt-Lux (Hrsg.)
Architekturen und Artefakte
Zur Materialität des Religiösen

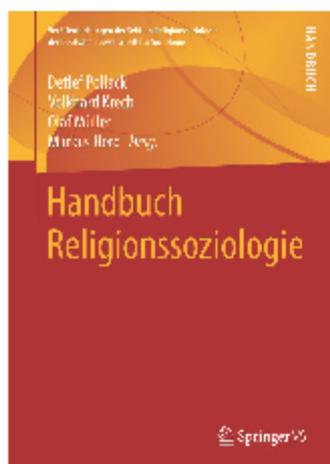
Geplante Bände:

G. Pickel, C. Gärtner (Hrsg.)
Schlüsselwerke der Religionssoziologie



Informationen zu Angeboten auf der [Homepage der Reihe](#) und springer.com/authors

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Customer Service Center GmbH, Haberstrasse 7, 69126 Heidelberg, Germany ► Call: + 49 (0) 6221-345-4301 ► Fax: +49 (0)6221-345-4229 ► Email: customerservice@springer.com ► Web: springer.com



1. Aufl. 2018, VIII, 1067 S. 14 Abb., 3 Abb. in Farbe.

Gedrucktes Buch

Hardcover

€199,99 € (D) | 102,79 € (A) | CHF 103,00

eBook

€79,99 € (D) | 79,99 € (A) | CHF 82,00

Erhältlich bei Ihrer Bibliothek oder springer.com/shop

D. Pollack, V. Krech, O. Müller, M. Hero (Hrsg.)

Handbuch Religionssoziologie

Reihe: Veröffentlichungen der Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

- ♦ Der Überblick über die Religionssoziologie
- ♦ Stand der Forschung
- ♦ Aktuell und umfassend

Die Religionssoziologie hat in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen. Das Handbuch Religionssoziologie bietet einen umfassenden Überblick über den Stand der Forschung sowie über Werte und Relevanz des Forschungsfeldes. Dem Handbuch liegt ein dynamisches Konzept von Religion zugrunde. Religion wird nicht nur in ihren kontextuellen Verflechtungen, in ihren politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Abhängigkeiten analysiert, sondern auch als ein eigenständiger, die soziale Wirklichkeit gestaltender Faktor behandelt. Der Fokus liegt dabei nicht auf einer umfassenden Darstellung der Kulturgeschichte der Religionen in unterschiedlichen Perioden und Regionen oder auf einer Erfassung der Vielfalt der religiösen Phänomene in ihrem Wandel und ihrem kulturellen Kontext, sondern auf dem Versuch, die begrifflichen Unterscheidungen sowie die theoretischen Konzepte, mit denen die Religionssoziologie arbeitet, vorzustellen und kritisch zu reflektieren. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit steht nicht die historische Analyse, sondern die Behandlung von theoretisch und methodologisch relevanten Grundsatzfragen.

40% Autorenrabatt lebenslang



Erhältlich bei Ihrem Buchhändler oder – Springer Nature Customer Service Center GmbH, Haberstrasse 7, 69126 Heidelberg, Germany / Call: + 49 (0) 6221-345-4301 / Fax: +49 (0)6221-345-4229 / Email: customerservice@springer.com / Web: springer.com

[1] € (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt; € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. CHF und die mit [2] gekennzeichneten Preise für elektronische Produkte sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt. Programm- und Preisänderungen (auch bei Irrtümern) vorbehalten. Es gelten unsere Allgemeinen Liefer- und Zahlungsbedingungen.

Springer-Verlag GmbH, Handelsregister: Berlin-Charlottenburg, HR B 91022. Geschäftsführung: Haanik, Mos, Hendriks

Part of **SPRINGER NATURE**

6. Forschungsnotiz



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Pressemitteilung

052/2018

Bereich: Forschung
Statements
Sachgebiet: Geistes- und
Sozialwissenschaften
Theologie / Religion
Verbreitung: überregional
Datum: 23.02.2018
von: Susann Huster

Neues Projekt erforscht religiöse Identitäten in den Zivilgesellschaften Deutschlands und der Schweiz

Religionssoziologe Prof. Dr. Gert Pickel von der Universität Leipzig untersucht in einem neuen Forschungsprojekt die Integrations- und Konfliktpotenziale religiöser Gemeinschaften in den demokratischen Zivilgesellschaften Deutschlands und der Schweiz. Sein Vorhaben gehört zu zwei eng miteinander verbundenen Forschungsprojekten der Universitäten Leipzig, Luzern und Göttingen, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Schweizerischen Nationalfonds mit insgesamt knapp 1,2 Millionen Euro unterstützt werden. Vor kurzem erhielt das internationale Verbundprojekt "Soziale Gruppen und religiöse Identitäten in ziviler Gesellschaft", das im Frühjahr mit der Arbeit beginnt, eine entsprechende Förderzusage für drei Jahre.

Ziel des Gesamtprojekts ist es, auf der Grundlage breiter empirischer Erhebungen die Zusammenhänge von gesellschaftlichen Vorstellungen sozial erwünschter Religion und bewussten Anpassungen von Immigrantengruppen an solche Vorstellungen zu analysieren. Damit wollen die Forscher einen wichtigen Beitrag zur Bestimmung der Potenziale identitäts- und wertgeleiteter gesellschaftlicher Integration in der Gegenwart leisten. Pickel plant unter anderem eine Bevölkerungsumfrage in Deutschland. Damit sollen Ziel, Selbst- und Fremdzuschreibungen sozialer und insbesondere religiöser Identitäten erfasst werden. Auf dieser Grundlage wollen die Forscher den Einfluss dieser Identitäten auf Integrations- und Konfliktpotenziale in Deutschland und der Schweiz analysieren. Für diese Erhebung wurden Pickel Fördergelder in Höhe von knapp 540.000 Euro bewilligt. Er arbeitet dabei eng mit Prof. Dr. Antonius Liedhegener von der Universität Luzern zusammen. Ergänzend dazu untersuchen Prof. Dr. Martin Baumann von der Universität Luzern sowie Prof. Dr. Alexander Nagel über ethnographische Verfahren und Tiefeninterviews exemplarisch ausgewählte religiöse Gemeinschaften.

Das Projekt fragt nach den Anpassungen und Veränderungen von gemeinschaftlichen Identitäts- und Selbstbildern religiöser Gemeinschaften von Immigranten und den damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Zivilgesellschaften der zwei Länder. Dabei wird





ein neu entwickeltes Instrument für standardisierte Befragungen angewandt, welches die Erfassung von multiplen Identitäten auf repräsentativer Basis und im Gesamtgesellschaftsvergleich erlaubt. So ist es möglich, religiöse Gruppen und ihre Abgrenzungsprozesse im Vergleich zu anderen sozialen und religiösen Gruppen sowie die Auswirkungen dieser Abgrenzungsprozesse auf das Zusammenleben in beiden Ländern zu erforschen. Dabei werden Themen zur Vorurteilsforschung genauso berücksichtigt wie religiöse Selbstkonzepte und soziales Engagement. Dies enthält Antworten auf Fragen, wie: Führen soziale Kontakte mit vielen anderen Menschen zu einem Abbau von generellen Vorurteilen? Sind Menschen offener für Vorurteile, wenn sie ängstlicher sind oder sich eher bedroht fühlen? Sind Ostdeutschen hinsichtlich ihrer Identität anders als Westdeutsche oder Westschweizer?

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Gert Pickel

Theologische Fakultät / Professur für Religions- und Kirchensoziologie

Telefon: +49 341 97-35463

E-Mail: pickel@rz.uni-leipzig.de

Web: www.uni-leipzig.de/~theolweb/index.php



7. Mitgliederentwicklung

Neue Mitglieder:

Dr. phil. Gregor J. Betz

TU Dortmund

ISO/FK12

44221 Dortmund

Tel.: +49 231 7554364

gregor.betz@tu-dortmund.de

Arbeitsschwerpunkt: Religionen und soziale Bewegungen

Dr. Sarah Demmrich (verheiratet: Kaboğan)

Institut für Soziologie

Lehrstuhl für Religionssoziologie

Johannisstraße 1

48143 Münster

Tel.: +49 251 83-23379

kabogan@uni-muenster.de

Arbeitsschwerpunkte: Integration und Religion, Spiritualität, Religiöse Erfahrungen, Religiosität im muslimischen Kontext

Linda Hennig

Centrum für Religion und Moderne

Roggenmarkt 14

48145 Münster

Tel.: +49 251 83-23584

linda.hennig@uni-muenster.de

Arbeitsschwerpunkte: Qualitativ-rekonstruktive Sozialforschung, Religionssoziologie, Arbeits- und Berufssoziologie, Geschlechterforschung

Dr. Anna Köhrs

Universität Hamburg

Akademie der Weltreligionen

Von-Melle-Park 8

20146 Hamburg

Tel.: +49 40 42838 6570

anna.koers@uni-hamburg.de

Arbeitsschwerpunkte: Religiöse Pluralisierung, Governance religiöser Diversität, Gemeindeforschung, Migration, religiöse Räume, Religion und Bildung

Matthias Kuchnowski (Interessent)

Zentrum für angewandte Pastoralforschung

Bonifatiusstraße 21c

44892 Bochum

Tel.: +49 234 3225662

Matthias.kuchnowski@rub.de

Arbeitsschwerpunkte: Pastoraltheologie, Netzwerkforschung, qualitative Religionsforschung, Ethnographie, Religionsgeographie

Dr. Aleksandra Lewicki

School of Law, Politics and Sociology

Freeman Building, Room G 45

Brighton BN1 9QE

Großbritannien

Tel.: +44 1273 873346

aleksandra.lewicki@gmail.com

Arbeitsschwerpunkte: Kirchen und Antidiskriminierung, Christliche Wohlfahrtseinrichtungen, Islam in Europa

Dr. rer. soc. Robert Schäfer

Route des Bonnesfontaines 11

STA 01, Büro 3.102

1700 Fribourg

Schweiz

Tel.: +41 26 300 7823

robert.schaefer@unifr.ch

Arbeitsschwerpunkte: Religionssoziologie, Kulturosoziologie, Soziologische Theorie, Qualitative Methoden

M.A. Pascal Tanner

Université de Lausanne

Anthropole 5066

1015 Lausanne

Tel.: +41 21 692 27 23

pascal.tanner@unil.ch

Arbeitsschwerpunkte: Säkulare in der Schweiz, Theorie und Diskurs des Säkularen, Mixed Methods, Korpuslinguistik / Digital Humanities

Dr. Jochen Töpfer

Freie Universität Berlin

Osteuropa-Institut

Abteilung Soziologie

Garystrasse 55

14195 Berlin

Tel.: +49 30 83850595

jochen.toepfer@fu-berlin.de

Arbeitsschwerpunkte: Religion und Politik, religiöse Elite, qualitative Sozialforschung (q-method), Religion in Südosteuropa, insb. Mazedonien, Albanien, Serbien, Slowenien

8. Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern und neuere religionssoziologische Publikationen

(Stand: Juli 2018)

Beilschmidt, Theresa (Hrsg.): Flucht, Religion und Integration. Interreligiöse Impulse, Reihe: Forum Theologie, Philosophie und Ethik. Schriften der Akademie der Diözese Hildesheim, Bd. 3 (2018).

Berking, Helmuth/Steets, Silke/Schwenk, Jochen (Hrsg.): Religious Pluralism and the City: Inquiries into Postsecular Urbanism. London/New York: Bloomsbury 2018.

Brumlik, Micha: Flucht und Exodus – Von der Bibel zur Aufklärung, in: Flucht, Religion und Integration. Interreligiöse Impulse, Reihe: Forum Theologie, Philosophie und Ethik. Schriften der Akademie der Diözese Hildesheim, Bd. 3 (2018), S. 51-64.

Burchardt, Marian/Koenig, Matthia/Yanasmayan, Zeynep: The judicial politics of ‘burqa bans’ in Belgium and Spain – Socio-legal field dynamics and the standardization of justificatory repertoires. Law and Social Inquiry 2018. <https://doi.org/10.1111/lsi.12359>

Carol, Sarah/Schulz, Benjamin: Religiosity as a bridge or barrier to immigrant children’s educational achievement? Research in Social Stratification and Mobility 55 (2018): pp. 75–88.

Cremer, Marit: Angekommen und integriert? Bewältigungsstrategien im Migrationsprozess, Campus Forschung, Band 971 (2017).

Demmrich, Sarah/Atmaca, Sümeyya/Dinç, Cüneyt: Body Image and Religiosity among Veiled and Non-Veiled Turkish Women. Journal of Empirical Theology 30, Nr. 2 (2017): S. 127-147.

Demmrich, Sarah: Eliasberg, Wladimir. In: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945, hg. v. Wolfradt, Uwe/Billmann-Mahecha, Elfriede/Stock, Armin, 2. Aufl. Berlin: Springer 2017: S. 105-106. doi: 10.1007/978-3-658-15040-2.

Demmrich, Sarah: Hippus, Maria. In: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945, hg. v. Wolfradt, Uwe/Billmann-Mahecha, Elfriede/Stock, Armin, 2. Aufl. Berlin: Springer 2017: S. 185-186. doi: 10.1007/978-3-658-15040-2.

Demmrich, Sarah: Music as a trigger of religious experience: What role does culture play? Psychology of Music. doi: 10.1177/0305735618779681, 2018, Online first: <http://journals.sagepub.com/eprint/JMp7s8qPpcT2bjqIA2z7/full>

Demmrich, Sarah: Musik, Religiosität und Dissoziation: der Einfluss von Musik auf religiös-dissoziative Erfahrungen. Musik-, Tanz- und Kunsttherapie 27 (2017): S. 219-225.

Demmrich, Sarah: Musik, Religiosität und Dissoziation: Der Einfluss von Musik auf religiös-dissoziative Erfahrungen. In: Schlüsselthemen der Psychotherapie, hg. v. Wolfradt, U./Fielder, P./Heim, G., Lengerich: Pabst 2017: S. 90-98.

Demmrich, Sarah: Religionspsychologie in der Türkei: Perspektive einer deutschen (Religions-)Psychologin. Wege zum Menschen 69, 2017: S. 31-46. doi: 10.13109/weme.2017.69.1.5

Demmrich, Sarah; Scheerer, Martin. In: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945, hg. v. Wolfradt, Uwe/Billmann-Mahecha, Elfriede/Stock, Armin, 2. Aufl. Berlin: Springer 2017: S. 393-394.

Eßbach, Wolfgang: Ein unentwegtes Skandalon. Max Stirners Kritik des Heiligen und die Phrase des Einzigen, in: Max Stirner: L'Unique et sa propriété. Lectures critiques, hg. v. Olivier Agard, Françoise Lartillot, Paris (L'Harmattan) 2017, S. 27-70.

Eßbach, Wolfgang: Krisenphänomene der Weimarer Republik und intellektueller Antimodernismus, in: Hans-Helmuth Gander, Magnus Striet (Hg.), Heideggers Weg in die Moderne. Eine Verortung der „Schwarzen Hefte“, Frankfurt am Main (Vittorio Klostermann) 2017, S. 13-34.

Eßbach, Wolfgang: Über Kulturschwellen, in: Marion Picker, Dorothee Kimmich (Hg./dir.), Exil – Transfer – Gedächtnis / Exil – Transfert – Mémoire. Deutsch-französische Blickwechsel / Regards croisés franco-allemands, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, usw. (Peter Lang) 2016, S. 95-112.

Eßbach, Wolfgang: Was war welche Linke? Eine Bestandsaufnahme, in: Soziopolis. Gesellschaft beobachten, online-Publikation vom 16.08.2017.

Eßbach, Wolfgang: Welche Religionsbegriffe eignen sich zur Analyse sakraler Dimensionen des Heroischen?, in: Sakralität und Heldentum hg. v. Felix Heinzer, Jörn Leonhard, Ralf von den Hoff, (Helden – Heroisierungen – Heroismen, Band 6), Würzburg (Ergon-Verlag) 2017, S. 19-34.

Feige, Andreas: Empirische Sozialforschung. In: Staatslexikon 8. Aufl., Bd. 2, Freiburg: Herder 2018, Sp. 89-103.

Freudenberg, Maren: Die Vineyard-Bewegung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. In: Michael Klöcker und Udo Tworuschka (Hrsg.): Handbuch der Religionen. Kirchen und andere Glaubensgemeinschaften in Deutschland. München: OLZOG Verlag 2018.

Freudenberg, Maren: Half-Ass Faith? Popular Culture in Denver's House for All Sinners and Saints. The Journal for Religion and Popular Culture 30 (2018): pp. 62-73.

Freudenberg, Maren: The Mainline in Late Modernity. Tradition and Innovation in the Evangelical Lutheran Church in America. Lanham: Lexington Books 2018.

Gebhardt, Winfried: Die Mediatisierung des Papstes oder die Trivialisierung des Sakralen, in: Allmann, Silke, Talmon-Gros, Jorina (Hrsg.): Kon-Texte. Pädagogische Spurensuche, Wiesbaden 2017, S. 179-187.

Gebhardt, Winfried: Jeder Katholik ein Sonderfall? Identität aus soziologischer Sicht im Blick auf die katholische Kirche, in: Neumann, Burkhard, Stolze, Jürgen (Hrsg.): Christsein zwischen Identität und Wandel. Freikirchliche und römisch-katholische Perspektiven, Paderborn/Göttingen 2017, S. 9-30.

Gebhardt, Winfried: Religiöse Szenen und Events, In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 591-610.

Gründer, René: Geschichte als 'Steinbruch' religiöser Sinnstiftung. Rezeption und Relevanz historiografischer Wissensbestände bei Anhängern germanisch-neuheidnischer

Glaubensvorstellungen. in: *Offa – Zeitschrift d. Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel*. (H. 71/72; Jg. 2014/15) (2018), S. 445-459.

Hidalgo, Oliver/Pickel, Gert (Hrsg.): *Flucht und Migration in Europa. Neue Herausforderungen für Parteien, Kirchen und Religionsgemeinschaften*. Wiesbaden: Springer VS 2018. (i.E.)

Jödicke, Ansgar: Shia groups and Iranian religious influence in Azerbaijan: the impact of trans-boundary religious ties on national religious policy, in: *Eurasian Geography and Economics* 58/5 (2017), 533-556. DOI 10.1080/15387216.2017.1413579

Jones, Stephen/Kaden, Tom/Catto, Rebecca/Elsdon-Baker, Fern: “That’s how Muslims are required to view the world”: Race, culture and belief in non-Muslims’ descriptions of Islam and science. *The Sociological Review*, 2018, online first.

Kaden, Tom/Jones, Stephen/Catto, Rebecca/Elsdon-Baker, Fern: Knowledge as Explanandum: Disentangling Lay and Professional Perspectives on Science and Religion. *Studies in Religion*, 2017, online first.

Kaden, Tom: American Humanism and Sociology of Religion. In: Peter Ulrich Merz-Benz & Peter Gostmann (Hrsg.): *Humanismus und Soziologie. Ideengeschichtliche Aufklärung der Sozialwissenschaften*. Wiesbaden: Springer VS 2018, S. 161-181.

Koenig, Matthias: Religion und Recht. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): *Handbuch Religionssoziologie*. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 741-762.

Koenig, Matthias: Revising secularization theory’s paradigmatic core – David Martin on general processes, basic patterns and causal mechanisms of differentiation between religion and politics. In: Hans Joas (ed.). *David Martin and the Sociology of Religion*. London: Routledge 2018, pp. 32-49.

Koenig, Matthias: Zur andauernden Aktualität des Durkheimianischen Forschungsprogramms. In: Müller, Hans-Peter/Sigmund, Steffen (Hrsg.): *Theoriegeschichte in systematischer Absicht: Wolfgang Schluchters Grundlegungen der Soziologie in der Diskussion*. Tübingen: Mohr Siebeck 2017, S. 75-88.

Kreutzer, Ansgar: Anerkennungsverhältnisse. Die politisch-theologische Dimension des interreligiösen Dialogs, in: Sauer, Hanjo/Allerstorfer, Julia (Hrsg.), *Migration in Theologie und Kunst. Transdisziplinäre Annäherungen*, Frankfurt/M. u.a. 2017, S. 33–52.

Kreutzer, Ansgar: *Communio – Leib Christi – Volk Gottes*. Ekklesiologische Leitbilder in der individualisierten Gesellschaft, in: Remenyi, M./Wendel, S. (Hrsg.), *Die Kirche als Leib Christi. Geltung und Grenze einer umstrittenen Metapher*, Freiburg 2017, S. 357-391.

Kreutzer, Ansgar: Gnade und (Arbeits-)Gesellschaft. Zeitgenössische Gnadentheologie im sozialen Kontext, in: *Theologie und Philosophie* 92 (2017), S. 246–259.

Kreutzer, Ansgar: Hg. zus. m. Hans-Joachim Sander: *Soziale Distinktion. Resonanzen Pierre Bourdieus in der Theologie*, Freiburg: Herder-Verlag 2018 [im Druck].

Kreutzer, Ansgar: Kirche und Theologie im Rahmen der Zivilgesellschaft, in: G. Krieger (Hrsg.). *Zur Zukunft der Theologie im Spannungsfeld von Kirche, Universität und Gesellschaft*, Freiburg 2017, S. 333–360.

- Kreutzer, Ansgar: Politische Theologie für heute. Aktualisierungen und Konkretionen eines theologischen Programms, Freiburg: Herder-Verlag 2017.
- Kreutzer, Ansgar: Theologische Vitalisierung durch Säkularisierung? Produktive Aufnahmen sozialen Wandels in der christlichen Theologie der Gegenwart, in: Müller, S./Sander, W. (Hrsg.): Bildung in der postsäkularen Gesellschaft, Weinheim – Basel 2018, S. 81-106.
- Kreutzer, Ansgar: Theologische Zeitgenossenschaft. Eine methodologische Skizze, in: Interkulturelle Theologie 43 (2017), S. 144–167.
- Lehmann, Maren: Zwei oder Drei. Kirche zwischen Organisation und Netzwerk. Vorträge. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2018.
- Lever, John/Fischer, Johan: Religion, regulation, consumption. Globalising kosher and halal markets. Manchester University Press 2018, <http://www.manchesteruniversitypress.co.uk/9781526103642/>
- Marcus, Hans-Jürgen: Von Flüchtlingen bewegt – Die Kirchen im Bistum Hildesheim und ihre Caritas, in Flucht, Religion und Integration. Interreligiöse Impulse, Reihe: Forum Theologie, Philosophie und Ethik. Schriften der Akademie der Diözese Hildesheim, Bd. 3 (2018), S. 35-50.
- Martínez-Ariño, Julia: Conceptualising the Role of Cities in the Governance of Religious Diversity in Europe. Current Sociology 2017, Online First. <https://doi.org/10.1177/0011392117745942>.
- Martínez-Ariño, Julia: Rupture ou Normalisation? L’Institutionnalisation du Judaïsme Diversifié en Espagne. In: E. Tartakowski, and M. Dimentstein (eds.). Juifs d'Europe. Identités Plurielles et Mixité. Tours: Presses Universitaires François-Rabelais 2017, pp. 83-94.
- Martínez-Ariño, Julia: The Evolution of Religious Diversity: Mapping Religious Minorities in Barcelona. In: C. Monnot and J. Stolz (eds.). Congregations in Europe. Cham: Springer 2018, pp. 177-193.
- Meulemann, Heiner: The Secularization Theory - Not Disconfirmed, Yet Rarely Tested. Analyse & Kritik 39(2) (2017): pp. 325-355.
- Möller, Rainer/Pithan, Annebelle/Schöll, Albrecht/Bücker, Nicola: Religion in inklusiven Schulen. Soziale Deutungsmuster von Religionslehrkräften, Waxmann-Verlag 2018.
- Müller, Olaf (2018): Religionssoziologische Datenquellen. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 283-300.
- Müller, Olaf/Pickel, Gert (2018): Quantitative Methoden in der Religionsforschung. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard, Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS, 255-281.
- Nagel, Alexander-Kenneth: Religiöse Pluralisierung im Schatten der ‚Flüchtlingskrise‘: Wie Migration und Flucht die deutsche Religionslandschaft verändern., in: Flucht, Religion und Integration. Interreligiöse Impulse, Reihe: Forum Theologie, Philosophie und Ethik. Schriften der Akademie der Diözese Hildesheim, Bd. 3 (2018), S. 65-76.

Neumaier, Anna: Die Bedeutung digitaler Medien für gegenwärtige Religiosität. In: Katechetische Blätter 3 (2018), S. 175-178.

Neumaier, Anna: Forschendes Lernen in der Religionswissenschaft. Ein Erfahrungsbericht. In: Zeitschrift für Religionskunde 5 (2017), S. 91-103.

Neumaier, Anna: Religion, Öffentlichkeit, Medien. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 833-859.

Ohlendorf, David/Diehl, Claudia/Koenig, Matthias: Religion und Bildungserfolg im Migrationskontext – Theoretische Argumente, empirische Befunde und offene Fragen. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 69(4) (2017), S. 561-591.

Petzke, Martin: Systemtheorie. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 145-169.

Petzke, Martin: The Global 'Bookkeeping' of Souls. Quantification and 19th-Century Evangelical Missions. Social Science History 42, 2018: pp. 183-211.

Pflüger, Frido: Flucht und Vertreibung – Beobachtungen aus Nahost, Afrika und Deutschland, in: Flucht, Religion und Integration. Interreligiöse Impulse, Reihe: Forum Theologie, Philosophie und Ethik. Schriften der Akademie der Diözese Hildesheim, Bd. 3 (2018), S. 23-34.

Pickel, Gert/Pickel, Susanne: Migration als Gefahr für die politische Kultur? Kollektive Identitäten und Religionszugehörigkeit als Herausforderung demokratischer Gemeinschaften. In: Pickel, Gert/Röder, Antje/Blätte, Andreas (Hrsg.): Special Issue: Migration und Integration als politische Herausforderung – Vergleichende Analysen zu politisch-kulturellen Voraussetzungen der Migrationspolitik und Reaktionen. Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft (ZfVP) 12/1 (2018), S. 297-320.

Pickel, Gert: Bildungsbürger oder Traditionalisten? Soziologische Betrachtungen zum Verhältnis von Bildung und Religiosität. In: Heller, Thomas (Hrsg.): Religion und Bildung – interdisziplinär. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2018, S. 199-210.

Pickel, Gert: Christen als mündige und freie Bürger. Religionssoziologische Überlegungen zum Verhältnis zwischen Glaube und Obrigkeit. In: Fischer, Stefan/Thomae, Gerd F. (Hrsg.): Glaube und Obrigkeit. Neustadt an der Aisch: PH. C.W. Schmidt 2018, S. 136-161.

Pickel, Gert: Entwicklung der Religiosität in Deutschland und ihre politischen Implikationen. Aus Politik und Zeitgeschichte 28-29/68, 2018, S. 22-27.

Pickel, Gert: Integration und Methodenentwicklung, europäische. In: Bach, Maurizio/Hönig, Barbara (Hrsg.): Baden-Baden: Nomos Verlag 2018, S. 479-484.

Pickel, Gert: Konfessionslose in Deutschland. In: Klöcker, Michael/Tworuschka, Udo (Hrsg.): Handbuch der Religionen. 55 EL. Bamberg: Mediengruppe Oberfranken 2018, S. 1-28.

Pickel, Gert: Öffentlicher Bedeutungsgewinn von Religion und doch Säkularisierung? In: Zapf, Holger/Hidalgo, Oliver/Hildmann, Philipp W. (Hrsg.): Das Narrativ von der Wiederkehr der Religion. Wiesbaden: Springer VS 2018, S. 157-196.

Pickel, Gert: Religion. In: Kopp, Johannes/Steinbach, Anja (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. Wiesbaden: Springer 2016 (12. Aufl.), S. 379-382.

Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (2018): Einleitung. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 1-13.

Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018.

Sammet, Kornelia/Erhard, Franz: Religion im Wohlfahrtsstaat: Konzeptionen und Begründungen von Lebensmittelhilfe für Bedürftige in Großbritannien und Irland. Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik 2(1) (2018). DOI 10.1007/s41682-018-0014-1

Sammet, Kornelia: „Ein Pfarrer ist immer im Dienst“. Struktur und Wandel beruflicher Kulturen des evangelischen Pfarramtes. In: Silke Müller-Hermann, Roland Becker-Lenz, Stefan Busse und Gudrun Ehlert (Hrsg.): Professionskulturen – Charakteristika unterschiedlicher professioneller Praxen. Wiesbaden: Springer VS 2018. S. 127-147.

Sammet, Kornelia: „I, Daniel Blake“. Sequentielle Analyse von Solidaritäts-konzepten am Beispiel eines Spielfilms. In: Franz Erhard und Kornelia Sammet (Hrsg.): Sequenzanalyse Praktisch. Weinheim: Beltz Juventa 2018. S. 191-215.

Sammet, Kornelia: Religiöse Profession. In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 543-566.

Schirmacher, Thomas (Hrsg.): The Humanisation of Slavery in the Old Testament. Wipf & Stock: Eugene (OR), 2018 (US-Ausgabe).

Schirmacher, Thomas (Hrsg.): William Carey: Theologian – Linguist – Social Reformer. Wipf & Stock: Eugene (OR), 2018 (US-Ausgabe).

Schirmacher, Thomas :Advocate of Love – Martin Bucer as Theologian and Pastor: Achieving Unity Through Listening to Each Other. World of Theology Series 5. Wipf & Stock: Eugene (OR), 2018 (US-Ausgabe).

Schirmacher, Thomas: Culture of Shame / Culture of Guilt. World of Theology Series 6. Wipf & Stock: Eugene (OR), 2018 (US-Ausgabe).

Schirmacher, Thomas: Hinterfragenswerte Statistiken zu Religionsfreiheit und Christenverfolgung. Elmar Spohn (Hrsg.). Gottes Handeln in der Geschichte: Festschrift für Klaus Wetzell, S. 114-132.

Schirmacher, Thomas: Human Rights are made for times of unrest. In: International Society for Human Riughts, Section Ukraine. The Right to a Fair Trial in the Ukraine: Report 2017, ISHR: Kiev2018, S. 6-7.

auch als pdf: <https://humanrights-online.org/wp-content/uploads/2018/03/Report-2017.pdf>

Schirmacher, Thomas: Interpreting Eccumenical Events. S. 323-344, und: Christian Witness in a Multi-Religious World. S. 345-370. In: Richard Howell (Hrsg.). Sharing of Faith Stories: A Methodology for Promoting Unity. Caleb: New Dehli, 2018.

Schirmmacher, Thomas: Mission Respekt: Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Evangelische Orientierung (Evangelischer Bund, ISSN 1612-7811) 1/2018: S. 8-9.

Schirmmacher, Thomas: Te Drejtat e Njeriut: Premtimi dhe Realiteti. Shtepia Botuese GEER: Tirana, 2018.

Schirmmacher, Thomas: The Koran and the Bible. Wipf & Stock: Eugene (OR), 2018 (US-Ausgabe).

Schirmmacher, Thomas: Κοράνιο Και Βίβλος: Οι μεγαλύτερες θρησκείες σε σύγκριση. Εκδόσεις Πέργαμος: Athen, 2018. <http://www.bookbank.gr/el/book/koranio-kai-biblos-224419>

Winkel, Heidemarie: Fremdheit und Geschlecht: koloniale Wissensbestände und dekoloniales Denken, in: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW 41 (2017), S. 28-35.

Winkel, Heidemarie: Religion und Geschlecht, In: Pollack, Detlef/Krech, Volkhard/Müller, Olaf/Hero, Markus (Hrsg.): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer VS 2018: S. 805-910.

Wolfradt, Uwe/Demmrich, Sarah/ Willwoll, Alexander. In: Deutschsprachige Psychologinnen und Psychologen 1933-1945, hg. v. Wolfradt, Uwe/Billmann-Mahecha, Elfriede/Stock, Armin. 2. Aufl. Berlin: Springer 2017: S. 393-394.

Anlage 1: Einzugsermächtigung

Einzugsermächtigung **Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

- Der Vorstand -

An
Universität Leipzig
Institut für Praktische Theologie
Abteilung für Religions- und Kirchensoziologie
z. Hd. Alexander Yendell
Martin-Luther-Ring 3
04109 Leipzig
Telefax: +49 341 97-35469
Email: alexander.yendell@uni-leipzig.de

Hiermit ermächtige ich den Vorstand der Sektion Religionssoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie widerruflich die jährliche Mitgliedsgebühr (15 €,,-) zu Lasten meines Kontos abzubuchen

IBAN: _____

BIC: _____

bei der _____
(Name und Ort der Bank)

ab dem _____ einzuziehen.
(Datum)

Anschrift des Mitglieds:

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Anschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers (falls abweichend):

Vor- und Zuname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Datum) (Unterschrift der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers)